



Ehrbare Gesellschaft der 101 Bürger von Meersburg

- eine der ältesten ununterbrochen
bestehenden Gesellschaften Deutschlands -



Die Geschichte der St. Anna Bruderschaft

Die 101-er Bürgergesellschaft zu Meersburg ist eine der ältesten, ununterbrochen bestehenden Gesellschaften Deutschlands mit 2 Wurzeln,

- einer weltlichen Wurzel, den Meersburger Trinkstuben Bär und Traube und
- einer geistlichen Wurzel, der St. Annabruderschaft.

Während die genauen Ursprünge der Trinkstuben im Dunkel der Meersburger Geschichte liegen, läßt sich das Gründungsdatum der St. Annabruderschaft mit dem Gründungsbrief exakt auf den 20.-zigsten Januar 1510 datieren. Der Bischof genehmigte das Anliegen der Gesellen im Bären zur Gründung einer Betgesellschaft, Kardinal Matthäus von Sitten stattete diese am 07. Februar 1510 mit einem Ablass von 100 Tagen aus.

Zweck war die Fürsorge und das Fürbitten für das Seelenheil der Verstorbenen, die Verschönerung des Kircheninneren und die Ausgestaltung der Gottesdienste wie Kerzendienste. Nach der Auffassung der zutiefst katholisch geprägten Zeit war es möglich und üblich für die Auferstehung der Verstorbenen zu beten.

Die Bruderschaft sollte zum Lob der hl. Dreifaltigkeit unter dem Schutz Mariens, der Patronin des Bistums Konstanz stehen, weiter wurden im Brief als Fürsprecher für die Mitglieder der Bruderschaft beim jüngsten Gericht neben der hl. Anna die Heiligen Sebastian, Theodolus, Anna, Katharina und Barbara genannt. Die Bruderschaft stand neben der Bären-gesellschaft allen offen, ausdrücklich wurde die Aufnahme von Frauen genannt, ebenso von Auswärtigen. Die Mitgliedschaft der Trinkstuben blieb nur Männern vorbehalten.

Die älteste Liste der St. Annabruderschaft stammt von 1514. Für diese Grundversorgung des eigenen Seelenheils durch die Bruderschaft mußten die Mitglieder verschiedene Zahlungen leisten auch konnten sie von ihnen finanzierte Seelenmessen stiften.

Den sogenannten St. Anna Zins mußten alle Mitglieder der Trinkstube im Bären sowie St. Annamitglieder, Männer wie Frauen jährlich als Leibgeding zahlen. Bei den Totenmessen bestand Anwesenheitspflicht. Überschüssige Gelder flossen seit dem 16. Jahrhundert in den St. Anna- Fonds, der sich durch Stiftungen, Nachlässe etc. zu einer Art Sparkasse mit Kreditvergabe entwickelte.

So verfolgte die St. Annabruderschaft neben der religiösen Brauchtumpflege als geistliche Institution auch finanzwirtschaftliche Ziele.



Ehrbare Gesellschaft der 101 Bürger von Meersburg

*- eine der ältesten ununterbrochen
bestehenden Gesellschaften Deutschlands -*



Die Geschichte der St. Anna Bruderschaft

Die Gründung der St. Annabruderschaft fällt in eine Zeit der Umbrüche am Bodensee. Im Zuge der sogenannten Stadtrechtskämpfe (1400- 1461) mit einer Rebellion der Meersburger Bürger gegen ihren Bischof Heinrich von Hewen IV. und dessen Sieg werden die Trinkstuben 1461 als Hort der Rebellion geschlossen und erst 1480 wieder erlaubt.

Reformation, Schweizerkriege und der Bauernkrieg bilden am Bodensee den Rahmen ihrer Gründungszeit, ebenso die Ausbreitung der Verehrung der heiligen St. Anna als Schutzpatronin der Frauen und Familien.

Soweit bekannt hatte die St. Annabruderschaft in ihrer Blütezeit im 18. Jahrhundert großen Zulauf, was sich in ihren steigenden Mitgliederzahlen niederschlug, dagegen wurde 1753 die Mitgliederzahl der Bärengesellschaft auf derzeit nur 100-Bürger beschränkt.

Mit der Säkularisation 1803 begann im Zuge der Aufklärung die Abwendung von geistlichen Institutionen und der langsame Niedergang der St. Anna Bruderschaft in Meersburg. Das gleichwertige Nebeneinander des weltlichen und geistlichen Zweiges im Bären wurde abgelöst durch eine Überbetonung der weltlichen Tradition, die Bedeutung der Bruderschaft nahm ab und war nur noch ein Annex der Bärengesellschaft.

Mitte des 19.-ten Jahrhunderts stand die Bruderschaft kurz vor ihrer Auflösung, da die Mitglieder der Bärengesellschaft, seit einem Zählfehler bei der Abrechnung 1818/1819 - 101er - genannt, ihren St. Annazins nicht mehr der Bruderschaft bezahlen wollten.

Der Streit wurde mit dem Kompromiss der Anschaffung einer Totenfahne mit dem Bildnis der hl. „Mutter Anna,, für Beerdigungen der 101-er durch die Bruderschaft gelöst.



Ehrbare Gesellschaft der 101 Bürger von Meersburg

*- eine der ältesten ununterbrochen
bestehenden Gesellschaften Deutschlands -*



Die Geschichte der St. Anna Bruderschaft

Der St. Annazins wurde weiterhin bezahlt. Schließlich bestand die Bruderschaft ausschließlich aus Mitgliedern der 101-er und ihren Frauen.

Das Ende ihrer restlichen Eigenständigkeit erfolgte durch Anordnung des Katholischen Oberstiftungsrates am 1. Januar 1914 als die 3 katholischen Fonds in Meersburg, der St. Sebastians -, der Rosenkranz - und der St. Annabruderschaftsfond zu einem einzigen Kirchenfonds zusammengelegt wurden, der später in der Inflation entwertet wurde.

Was ist von der St. Annabruderschaft geblieben?

Geblichen ist

- der symbolisch, jährlich an die Pfarrei Meersburg zu entrichtende St. Annazins
- das Tragen der Zunftstangen des hl. Josef und der hl. Agatha
- das Tragen der Totenfahne und der 101-er Kerze beim jährlichen Fronleichnamzug
- das Tragen der Totenfahne bei Beerdigungen von verstorbenen 101-ern sowie deren Frauen
- der jährlich beim Neujahrstrunk aufgestellte Totenleuchter, ein symbolisierter Lebensbaum mit den Plaketten der im Jahr verstorbenen 101-er und
- vor allem das Totengedenken der Gesellschaft für alle verstorbenen Mitglieder am Buß- und Betttag dem Caspar Miller Jahrtag mit der Fürbitte um ihre Auferstehung.

Geblichen ist das Vermächtnis der St. Annabruderschaft zu Meersburg – als die geistliche Wurzel der 101-er.

Die Stadt Meersburg und die Gesellschaft der 101-er nahmen den 500-ten Jahrestages der geistlichen Wurzel der 101-er zum Anlaß, die St. Annabruderschaft im Jahr 2010 mit einem Festakt zu feiern.